

AQUA

01 | 2025 DAS MAGAZIN DER WASSERWACHT BAYERN



„BAYERN KRAULT“

Neue Arbeitshilfe für das Kraulenlernen

WAHLEN DER LANDESLEITUNG

Die Wasserwacht Bayern wählt ein neues Führungsteam

AUS KRISEN LERNEN

Umfrage zum Hochwasser-Ereignis 2024

HOHE AUSZEICHNUNG

Außergewöhnliches Engagement bei der Wasserwacht Bayern



04

„BAYERN KRAULT“ – NEUE ARBEITSHILFE



„BAYERN KRAULT“ – NEUE ARBEITSHILFE FÜR DAS KRAULEN

Intuitiver, besser und gesünder?

LANDESLEITUNG STELLT SICH FÜR DIE KOMMENDEN VIER JAHRE AUF

Zwischen frischem Wind und bewährten Köpfen

04

08

08

WAHLEN DER LANDESLEITUNG



DIE ORTSGRUPPE BAD ABBACH

Klein, aber fein – und voller Teamgeist

AUS KRISEN LERNEN

Erkenntnisse aus der Umfrage zum Hochwasser 2024

10

12



Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser,

Wahlen, Badeunfälle, unsere Kampagne „Bayern schwimmt“, hochrangige Auszeichnungen und die Vorbereitung auf mögliche Krisen – die Wasserwacht hat alle Hände voll zu tun. Dieses Portfolio spiegelt sich auch in der aktuellen Ausgabe unserer AQUA wider.

Wir stellen die neue Landesleitung vor (S. 6-9), gratulieren Manfred Herzog und Reinhard Lesinski zum DRK-Ehrenzeichen (S. 16-17) und zeigen euch die Ortsgruppe Bad Abbach (S. 10-11), die bei Hochwasser nicht nur anderen hilft, sondern auch die eigene Wachstation vom Wasser befreien muss. Vor einem Jahr hat uns das Hochwasser in fast ganz Bayern in Atem gehalten.

10

DIE ORTSGRUPPE BAD ABBACH



WASSERWACHT DIGITAL

Über die Einführung des drkservers

HOHE AUSZEICHNUNGEN

Außergewöhnliches Engagement innerhalb der Wasserwacht Bayern

Wir wollen aus Krisen lernen und haben daher eine Umfrage gestartet in Zusammenarbeit mit dem IREM. Was es damit auf sich hat, erfahrt ihr auf den Seiten 12 und 13.

Unsere bewährte Kampagne „Bayern schwimmt“ ist am 8. Juli gestartet und befasst sich diesmal mit dem Kraulen als erste Schwimmart (S. 4-7) – unser Maskottchen Loti ist natürlich auch dabei!

Eine angenehme Lektüre wünscht

Ihr

Thomas Huber, MdL

Landesvorsitzender der Wasserwacht Bayern

14

AUSBLICK

Wahlen im Bayerischen Roten Kreuz

16

12

AUS KRISEN LERNEN



18

IMPRESSUM

Die AQUA ist ein Magazin der Wasserwacht Bayern des Bayerischen Roten Kreuzes.

Herausgeber: Bayerisches Rotes Kreuz, Körperschaft des Öffentlichen Rechts, Landesgeschäftsstelle, Stabsstelle Kommunikation, Garmischer Straße 19-21, 81373 München
Tel.: 089-9241 0
Mail: aqua@wasserwacht.bayern

Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Armin Petermann
Chefredakteur: Sohrab Taheri-Sohi
Redaktionsleitung: Claire Kolodinski
Gestaltung und Layout: Sohrab Taheri-Sohi

Lektorat: Anna Singer, münchen lektorat
Druck: Lanarepro GmbH
Versand: KuvertierService Richter GmbH

Titelbild: Kampagnenauftritt „Bayern schwimmt“ im Hallenbad Ismaning (Foto: Matthias Balk / BRK)





„BAYERN KRAULT“

Schwimmen können rettet Leben – besonders im Sommer. Doch immer weniger Kinder beherrschen diese wichtige Fähigkeit: Während der Pandemie fiel häufig der Schwimmunterricht aus, und auch heute fehlen vielerorts Bäder und geeignete Schwimmflächen.

Die Sonne glitzert auf der Wasseroberfläche, die Sonne lacht – doch hinter der Idylle am See verbirgt sich eine ernste Realität. „Über 28 Badetote allein in der aktuellen Badesaison – das ist ein trauriger und besorgniserregender Auftakt“, sagte Thomas Huber, Landesvorsitzender der Wasserwacht Bayern, mit spürbarer Betroffenheit im Hallenbad Ismaning im Rahmen des diesjährigen Kampagnenauftritts von „BAYERN SCHWIMMT“. „Ein Großteil dieser Ertrinkungsunfälle ereignete sich an Seen.“

Während Hallenbäder vielerorts schließen und die Wege zum Schwimmunterricht länger werden, steigen die Zahlen der Nichtschwimmer – und damit auch das Risiko tödlicher Badeunfälle. Die Wasserwacht Bayern reagiert seit 2019 mit einer klaren Botschaft: „Bayern schwimmt“ – eine landesweite Kampagne, die seit sechs Jahren Kindern den sicheren Weg ins Wasser ebnet.

Am 8. Juli 2025 wurde im Hallenbad Ismaning der Startschuss für den sechsten Kampagnenjahrgang gegeben. In enger Kooperation mit der Politik setzte die Wasserwacht

Am Beckenrand gab es Lob von „Checker Julian“, der Landtagspräsidentin und dem Landesvorsitzenden der Wasserwacht Bayern für die erfolgreiche Krauleinheit.

Bayern hier ein starkes Zeichen für die Schwimmförderung. Landtagspräsidentin Ilse Aigner, die zugleich Schirmherrin der Kampagne und Botschafterin des Bayerischen Roten Kreuzes ist, Thomas Huber sowie Martin Wunsch, Amtschef im Kultusministerium, präsentierten gemeinsam mit Birgit Geier die diesjährigen Schwerpunkte.

Im Fokus: Kraulen als neue Einstiegs-Schwimmart

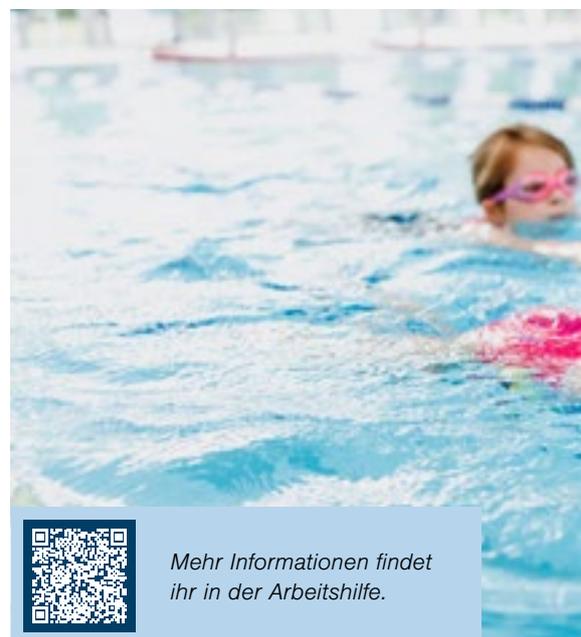
Gemeinsam wurde die Arbeitshilfe „Kraulen lernen mit Loti“ vorgestellt – ein praktischer Leitfaden, der Schwimmausbilderinnen und -ausbilder bei der Vermittlung dieser Technik unterstützen soll. Das Hallenbad Ismaning als Veranstaltungsort steht exemplarisch für die verbleibenden

kommunalen Schwimmbäder, in denen Schwimmförderung noch aktiv möglich ist.

„Für viele Kinder ist das Kraulen intuitiver“, erklärte Huber. „Es ist eine natürlichere Bewegung im Wasser, hilft beim Abbau von Ängsten und fördert das sichere Gleiten.“

Der komplexe Bruststil schreckt hingegen viele Anfänger ab – eine Herausforderung, auf die die Wasserwacht nun mit neuen didaktischen Wegen reagiert.

Die Arbeitshilfe „Kraulen lernen mit Loti“ vermittelt kindgerechte Übungen, die einen niedrighschwelligigen Einstieg ermöglichen.



Mehr Informationen findet ihr in der Arbeitshilfe.



Die Bedeutung der Initiative unterstrich auch Schirmherrin Ilse Aigner: „Jede und jeder in Bayern soll schwimmen können. Das ist lebensnotwendig! Wasser ist leider nicht nur ein nasser Spaß, sondern kann je nach persönlicher Konstitution, nach Strömung, nach Situation und, ganz egal ob im Tiefen oder im Flachen, zu tödlichem Ernst werden, zur Lebensgefahr“, mahnte sie mit Nachdruck. Sie lobte das Engagement der Wasserwacht Bayern: „Bayern schwimmt“ leiste einen wertvollen Beitrag für mehr Sicherheit an unseren Gewässern. „Ich danke allen Beteiligten von Herzen!“

Auch die Schulen sind laut Kultusministerium fest eingebunden. „Schwimmen ist fester Bestandteil unserer Lehrpläne“, so Martin Wunsch. „Doch der Schlüssel liegt in der Zusammenarbeit – mit Eltern, Kommunen und Organisationen wie der Wasserwacht. ‚Bayern schwimmt‘ ist dafür ein herausragendes Beispiel.“

Mit „Bayern schwimmt“ hat die Wasserwacht Bayern seit 2019 eine Bewegung ins Leben gerufen, die heute aktueller ist denn je. Der diesjährige Auftakt im Hallenbad Ismaning markiert dabei nicht nur den Beginn einer neuen Aktionsphase, sondern auch ein klares Bekenntnis: Schwim-

men ist eine Lebenskompetenz – und darf kein Luxus sein.

Mit dem gezielten Fokus auf das Kraulen als erste Schwimmart und einem klaren gesellschaftlichen Schulterschluss zeigt die Wasserwacht, dass Lebensrettung nicht erst am Einsatzort beginnt – sondern oft schon beim ersten Sprung ins Becken. 

„WASSER IST NICHT NUR EIN NASSER SPASS, SONDERN KANN ZU TÖDLICHEM ERNST WERDEN!“

Ilse Aigner, Präsidentin des Bayerischen Landtags und BRK-Botschafterin



Alle Fotos dieser Doppelseite: Matthias Balk / BRK

WARUM ZUERST DAS KRAULEN LERNEN?



Loti ist das Maskottchen der Wasserwacht Bayern und ein wichtiger Begleiter beim Schwimmenlernen. Der Axolotl kommt besonders bei Kindern gut an und führt spielerisch an das Element Wasser heran. In diesem Interview erzählt Loti, warum das Kraulen als erste Schwimmart Sinn macht.

Hallo Loti! Du bist das Maskottchen der Wasserwacht und kennst dich mit dem Schwimmenlernen auf der ganzen Welt aus. Erzähl doch mal, wie Kinder in deiner Heimat Mexiko schwimmen.

Hallo! Ja, das mache ich doch gerne! In Mexiko starten Kinder meistens mit der Hunde-Paddel-Technik, die dort Perrito genannt wird. Dabei ahmen sie die Bewegungen eines Hundes nach, der sich über Wasser hält. Diese Technik ist sehr intuitiv und hilft den Kindern, ein erstes Gefühl für das Wasser zu bekommen.

Und was lernen sie danach?

Sobald die Kinder sicherer im Wasser sind, geht es meistens mit dem Kraulschwimmen weiter. Kraulen gilt doch als eine der effizientesten Schwimmtechniken und ist für viele Kinder leichter zu erlernen als das Brustschwimmen. Außerdem legen viele Schwimmlehrer in Mexiko großen Wert darauf, dass die Kinder frühzeitig das Rückenschwimmen üben. Das hilft ihnen, sich im Wasser zu entspannen und leichter zu atmen. Das Brustschwimmen kommt in Mexiko meist erst später, wenn die Kinder bereits sicherer im Wasser sind.

Spannend! Und wie sieht das Schwimmenlernen bei uns in Deutschland aus?

In Deutschland beginnt das Schwimmenlernen ganz anders. Hier ist das Brustschwimmen die bekannteste und am weitesten verbreitete Schwimmart. Das liegt daran, dass es schon im 19. Jahrhundert in die Ausbildung von Soldaten eingeführt wurde und sich dadurch überall in der Bevölkerung durchgesetzt hat.

Warum ist das Brustschwimmen in Deutschland so beliebt?

Ein Hauptgrund ist, dass man mit aufrechtem Kopf schwimmen kann, was das Atmen für Anfänger erleichtert. Außerdem können Kinder mit weniger Gleichgewichtssinn oder Schwimmgrundlagen einfacher über Wasser bleiben.

Gibt es auch Nachteile?

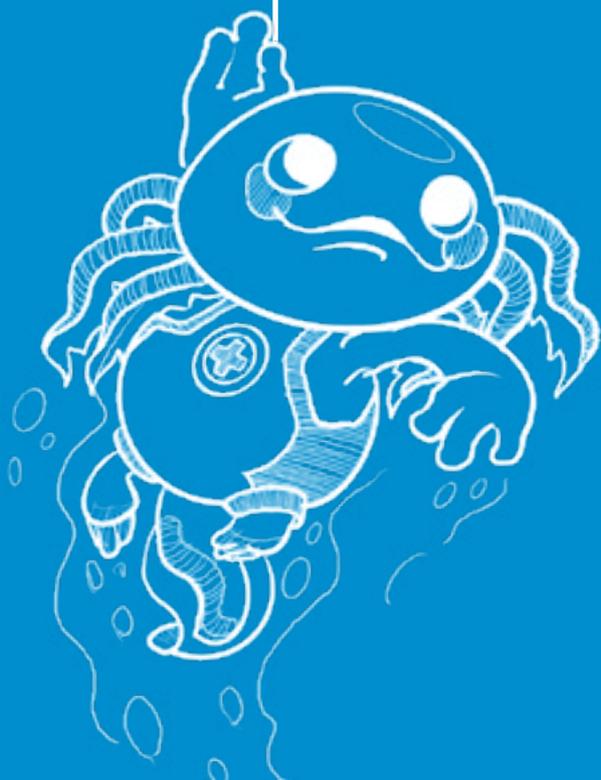
Ja, Brustschwimmen ist eigentlich eine sehr komplexe Bewegung, weil sie nicht der natürlichen Koordination des Körpers entspricht. Besonders der Beinschlag ist schwierig, weil die Froschbewegung nicht intuitiv ist. Außerdem ist es die langsamste und kraftaufwendigste.

Gibt es noch weitere Unterschiede?

Ja! Bei uns in Deutschland wird oft schnell versucht, den Kindern das Schwimmen mit erhöhtem Kopf beizubringen, oft mit Schwimmhilfen. In vielen anderen Ländern, wie auch in meiner ursprünglichen Heimat Mexiko, lernen die Kinder erst in Ruhe (unter-)zutauchen, unter Wasser auszuatmen, zu gleiten und auf dem Wasser zu schweben. Das dauert zwar länger, ist aber langfristig der spielerische und lustigere Weg, um richtig schwimmen zu lernen.

Danke, Loti! Das war sehr interessant!

Sehr gerne! Und denkt daran: Egal, wo auf der Welt – schwimmen zu lernen ist wichtig und macht Spaß! 🇩🇪



Wie hat der Landesvorsitzende das Schwimmen gelernt?

Schwimmen lernen – wie so vieles auf der Welt, führen auch hier viele Wege zum Ziel. Auf das „Wie“ kommt es an. Das Beispiel unseres Landesvorsitzenden Thomas Huber zeigt, wie Schwimmenlernen auch zum unpädagogischen Übel werden kann – im Gespräch mit der AQUA-Redaktion schildert Huber seine ersten Schritte im kühlen Nass.

Lieber Tom, wo und in welchem Alter hast du denn das Schwimmen gelernt?

Ich war noch ein kleiner Bub, als mein Vater mich mit zu einem Weiher nahm und mich nicht nur sprichwörtlich ins kalte Wasser warf. Keine schöne erste Erfahrung mit dem Schwimmen *lacht*, heute liebe ich es zum Glück.

Was war dabei die größte Herausforderung für dich?

Ich war zwar nicht hilflos – mein Vater war ja an meiner Seite. Ich konnte mich gut über Wasser halten, trotz fehlender Übung. Wie das genau geklappt hat, weiß ich heute nicht mehr, aber Spaß hat es definitiv nicht gemacht.

Du bist Vater eines 22-jährigen Sohnes. Wie lief da das Schwimmenlernen ab?

Mein Sohn hat ganz anders Schwimmen gelernt, ich wollte nicht, dass er in dieser Hinsicht die gleichen Erfahrungen macht wie ich. Bei einem Schwimmkurs mit professionellen Ausbildern wurde er Schritt für Schritt an das Element Wasser herangeführt und hat erfolgreich Schwimmen gelernt.

Als „ehemaliger Nicht-Schwimmer“ im Kindesalter und nunmehr Vater – was rätst du Eltern?

Unbedingt einen Schwimmkurs besuchen und behutsam mögliche Ängste vor dem Wasser abbauen. Und ganz klar: Kinder niemals aus den Augen lassen am und im Wasser – auch nicht nach dem Schwimmkurs. Man muss nämlich auch danach dranbleiben und immer weiter üben, damit sich das Schwimmen festigt. 🇩🇪



ZWISCHEN FRISCHEM WIND UND BEWÄHRTEN KÖPFEN



Foto: Matthias Balk / BRK

Ende Mai wurde in Nürnberg eine neue Landesleitung gewählt, die künftig die Geschicke der größten bayerischen Wasserrettungsorganisation lenken wird.

Thomas Huber wurde nach acht Jahren (zwei Wahlperioden) als Landesvorsitzender erneut im Amt bestätigt und führt Bayerns größte Wasserrettungsorganisation auch für die kommenden vier Jahre kontinuierlich weiter. Er wird vertreten von Dr. Oliver Welter als erstem stellvertretenden Landesvorsitzenden, der in der vergangenen Wahlperiode stellvertretender Technischer Leiter war. Michael Schmid wurde zum Technischen Leiter gewählt und Birgit Geier als Jugendleiterin für weitere vier Jahre bestätigt.

„Die 140.000 Mitglieder der Wasserwacht retten nicht nur Leben, sondern finden in unserer Organisation auch einen Ort für Gemeinschaft, Ausbildung und Innovation. Ich freue mich sehr, gemeinsam mit meinem Team weiterhin Verantwortung zu übernehmen und die Wasserwacht weiterzuentwickeln. Dazu zählt vor allem die Sanierung der Wachstationen, die dringend notwendig ist. Unsere professionell ausgebildeten Einsatzkräfte brauchen

moderne und effizient ausgestattete Wachstationen. Ein Herzensprojekt ist für mich die Stärkung der Schwimmfähigkeit. Der Erhalt von Schwimmbädern ist dafür unerlässlich“, betonte Thomas Huber nach der Wahl.

Weiterhin will sich die neue Landesleitung der Realisierung eines bayerischen Wasserrettungszentrums (BayWRZ) widmen. Einheitliche Standards zur digitalen Einsatzdokumentation und die Anwendung neuer Technologien im Bereich der Wasserrettung, wie etwa Drohnen zur Verbesserung der Lagebewertung, hat sich das neu gewählte Gremium ebenfalls als Ziele für die kommende Wahlperiode gesetzt.

Die ehrenamtlichen Mitglieder der Wasserwacht Bayern stehen seit Beginn der Badesaison im Mai wieder an den über 550 Wachstationen an Bayerns Seen bereit, um für Sicherheit am und im Wasser zu sorgen. Ein besonderes Augenmerk liegt auch in diesem

Jahr auf der Prävention von Badeunfällen. Die Wasserwacht appelliert an alle Badegäste, sich über örtliche Gegebenheiten zu informieren, auf Warnhinweise zu achten und Kinder nie unbeaufsichtigt ins Wasser zu lassen.

Im vergangenen Jahr verzeichnete die Wasserwacht Bayern zwar einen Rückgang an Einsätzen (2024: 3614; 2023: 3980), jedoch blieb die Zahl der Lebensrettungen auf einem ähnlichen Niveau (2024: 78, 2023: 81).

„Der Sommer 2024 war kühler und viele fahren mittlerweile wieder ins

Ausland, um Urlaub zu machen. Wir bemerken jedoch, dass die Gefahren des Wassers weiterhin zu sehr unterschätzt werden. Wir appellieren dringend daran, dies nicht zu tun. Das Wasser kann wunderbar sein, aber es hat auch eine gewaltige Kraft“, so Huber weiter.

„Unsere Wasserwachtlerinnen und Wasserwachtler sind immer zur Stelle und als Schnelleinsatzgruppen jederzeit alarmierbar. Noch besser wäre es jedoch, wenn Einsätze durch Prävention vermieden werden könnten. Viele unterschätzen das Element Wasser

und überschätzen dafür die eigenen Kräfte“, bekräftigt Dr. Oliver Welter, stellvertretender Landesvorsitzender. Wasserpflanzen, Strudel, Wehre oder Schiffe sind potenzielle Gefahren, denen Schwimmer*innen aus dem Weg gehen sollten. 🚑

DAS TEAM DER WASSERWACHT BAYERN:



Thomas Huber
Landesvorsitzender



Dr. Oliver Welter
1. Stellv. Landesvorsitzender



Sebastian Schlereth
2. Stellv. Landesvorsitzender



Saskia Fuhrmann
3. Stellv. Landesvorsitzende



Michael Schmid
Technischer Leiter



Christian Gumpendobler
Stellv. Technischer Leiter



Stefan Mendl
Stellv. Technischer Leiter



Johann Penn
Stellv. Technischer Leiter



Birgit Geier
Jugendleiterin



Kerstin Loos
Stellv. Jugendleiterin



Elisabeth Stenzel
Stellv. Jugendleiterin



Alexander Kager
Stellv. Jugendleiter

Abbildungen 1-10: Matthias Balk / BRK
Abbildungen 11-12: privat

KLEIN, ABER FEIN – UND VOLLER TEAMGEIST

Auf der Donau flussabwärts bei Kapfelberg – genau zwischen Regensburg und Kelheim – liegt seit 1991 die Wachstation der Ortsgruppe Bad Abbach. Hochwasser bedeutet für die Wasserwachtler*innen dort nicht nur Einsätze zur Rettung von Menschenleben, sondern auch eine überflutete Station. Mit 15 Ehrenamtlichen wird bei jedem Hochwasser beides bewältigt. Vorsitzender Bernhard Schöberl berichtet von Herausforderungen, großem Gemeinschaftssinn und warum sich ein Rescuewatercraft (RWC) besonders lohnen würde.



Oft vom Hochwasser geplagt: die Wachstation der Ortsgruppe Bad Abbach

WIE GESTALTET SICH DER WACHDIENST AN DER DONAU?

Von 1. Mai bis Ende August machen wir Wachdienst, der sich auf die Großschifffahrt und die Badegäste auf den Sandbänken konzentriert. Unsere Station liegt an einem Yachthafen mit Slipstelle. Dort können wir auch die sanitären Anlagen nutzen, die es in unserer Wachstation leider nicht gibt.

WIE OFT HABT IHR HOCHWASSER IN EURER WACHSTATION?

Hochwasser bis zur Terrasse wird von uns eher belächelt, das kommt einmal im Jahr vor. Alle fünf Jahre haben wir stärkeres Hochwasser, auch in 2024 waren wir betroffen. Bis zur Fensterbank steht dann das Wasser, etwa 80 Zentimeter hoch.

WIE MANAGT IHR PARALLEL DIE EINSÄTZE UND DEN ERHALT EURER STATION?

Wir schaffen vieles selbst, obwohl wir nur 15 Ehrenamtliche sind – dafür haben wir 50 Jugendliche und Kinder als Mitglieder, die aber nicht im Einsatz sind. Benachbarte Ortsgruppen unterstützen uns, damit wir unser eigenes Hochwasser im Griff haben, aber wir gehen auch in den Einsatz. Kameradschaft ist alles! Es geht nichts ohne meine Mannschaft, wir sind klein, aber fein. Letztes Jahr waren wir die ganze Woche während des Jahrhunderthochwassers im Einsatz. Sobald unsere Station sicher war, sind wir wieder ausgerückt.

ES LIEGT IN DER NATUR DER SACHE, DASS WACHSTATIONEN AM WASSER SIND – TREFFT IHR BESONDERE VORKEHRUNGEN?

Leider nein, echter Hochwasserschutz kostet Geld. Es gäbe klappbare Wände, wie sie die Stadt Regensburg nutzt, aber die sind sehr teuer. Wir sprechen hier vom fünfstelligen Bereich. Wir versuchen stetig, unsere Station in Schuss zu halten, der Boden wurde erneuert, die Grundsubstanz selbst passt. Der emotionale Wert unserer Station ist unbezahlbar, wir hängen sehr an ihr.

WARUM WÜRD EUCH EIN RWC HELFEN?

Unser Boot liegt das ganze Jahr im Yachthafen als stationäre SEG. Wir liegen in der Nähe eines Stauwehres und brauchen deshalb die Schleuse, um mit unserem Rettungsboot vom Ober- ins Unterwasser zu gelangen. Das dauert 30 Minuten. Mit einem RWC könnten wir die Schleuse umgehen und durch eine Kanurutsche fahren – in fünf Minuten. Wir könnten viel schneller sein. Im letzten Jahr gab es zwei Einsätze, die zwar glimpflich ausgingen, bei denen mir aber klar wurde: Es muss sich was ändern. Und das würde es mit einem RWC. Unser Kreisverband Kelheim hat das RWC in den Haushalt eingegeben, aber die Hälfte mussten wir als Ortsgruppe zahlen. Jetzt haben wir einen Förderverein gegründet und Spenden gesammelt. Jede davon trägt zur Sicherheit in unserem Donauabschnitt bei. Das RWC ist bestellt – alles ist in trockenen Tüchern, aber es war nicht einfach. 🇩🇪



Bernhard Schöberl (ganz links) mit der Vorstandschaft der Ortsgruppe Bad Abbach





Wasserrettungskräfte der Kreis-Wasserwacht Erding im Hochwasser-Einsatz im Juni 2024. Foto: Matthias Balk / BRK

UMFRAGE ZUM HOCHWASSER 2024 IN BAYERN

Jedem bayerischen Wasserretter sind die Bilder des Hochwassers aus dem Jahr 2024 in Erinnerung. Bereits Tage vor dem Beginn des Niederschlages wurden große Regenmengen in den Wettermodellen vorhergesagt. Aufgrund dieser Prognosen konnten wir uns als Wasserwacht Bayern auf einen umfangreichen und andauernden Einsatz vorbereiten. Neben dem bekannten Einsatzschwerpunkt entlang der Donau kam es in weiteren Landkreisen und Städten zu lokalen Starkregen- oder Hochwassereinsätzen, die jedoch medial weniger aufmerksam betrachtet wurden.



Wasserrettungskraft im Hochwasser-Einsatz in Passau im Juni 2024 / Foto: Oliver Geier



Hochwasser im Gleisbereich in Günzburg im Juni 2024

Die Bewältigung der Auswirkungen des Hochwassers ging über mehrere Tage. Seitens der Wasserwacht Bayern befanden sich in mehreren Regierungsbezirken die Schnelleinsatzgruppen Wasserrettung im Einsatz. In den an der Donau gelegenen Regierungsbezirken wurden Wasserrettungszüge vorgehalten und kamen auf Anforderung zum Einsatz. Neben den immer wiederkehrenden Maßnahmen der Prävention und Vorbereitung bietet dieser Einsatz die Möglichkeit, im Rahmen der Nachbearbeitung umfangreiche Zahlen und Daten zu erheben, um aus diesen Erkenntnisse für die Ausbildung, Taktik und technische Ausstattung abzuleiten.

Als Einstieg in diesen Prozess konnten wir Herrn Prof. Dr. Christian Bauer vom IREM (Institut Rettungswesen, Notfall- und Katastrophenmanagement der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt) mit seinem Team gewinnen. Als Forschungseinrichtung mit enger Praxisverzahnung organisiert das IREM immer wieder auch aus eigenem Forschungsinteresse empirische Studien zu Fragestellungen im Kontext besonderer Ereignisse. Aufbauend auf einer bereits durchgeführten ersten Erhebung des IREM, die über alle beteiligten Rettungs- und Katastrophenschutzorganisationen lief, haben Prof. Bauer und sein Team gemeinsam mit der Wasserwacht Bayern einen zweiten, wasserwachtspezifischen Fragebogen entwickelt, der sich exklusiv an alle Einsatzkräfte der Wasserwacht Bayern richtete, die sich während des Zeitraums der Hochwasserkatastrophe im Einsatz befanden. Im Fragebogen enthalten sind Frageblöcke zur persönlichen

Betroffenheit und Selbstwirksamkeit der Kräfte im Einsatz, Fragen zur eigenen Kompetenzeinschätzung, zur Materialausstattung sowie dem Informations- und Kommunikationsfluss während des Einsatzes. Auch wurden Fragen speziell zum Umgang mit vulnerablen und geriatrischen Gruppen integriert.

Ziele der online durchgeführten Umfrage war es, eine solide Datengrundlage für die Bereiche der Schnelleinsatzgruppen und auch der Wasserrettungszüge zu schaffen, aus der Weiterentwicklungsimpulse für zukünftige Einsätze abgeleitet werden können. Neben der taktischen Gliederung wurde dabei auch die Qualifikation der Teilnehmenden abgefragt, um ggf. Rückschlüsse aus den jeweiligen Perspektiven ableiten zu können.

Im Laufe des Jahres 2025 sollen die ersten Ergebnisse der Umfrage vorliegen und veröffentlicht werden. In einem weiteren Schritt werden die gewonnenen Daten in den Bereichen Ausbildung, Taktik und technische Ausstattung vertieft analysiert und Empfehlungen für zukünftige Einsätze daraus abgeleitet. Ziel diesbezüglich ist es vor allem, die Sicherheit für unsere Einsatzkräfte weiter zu erhöhen und das Fähigkeitsmanagement der Schnelleinsatzgruppen und Wasserrettungszüge für zukünftige Einsätze bei Sturzfluten und Hochwasser auszubauen. 🇪🇺

Wasserrettungskraft im Einsatz in Günzburg im Juni 2024



WASSER- WACHT DIGITAL



Oliver Welter kümmert sich seit 25 Jahren um die IT der Wasserwacht Bayern und ist stellvertretender Landesvorsitzender der Wasserwacht Bayern.

Einer für alle! Nach dem erfolgreichen Rollout der BRK.id im Herbst 2024 folgte Anfang Mai 2025 der lang ersehnte Start des „drkserver“ für das gesamte BRK. Das gelebte Miteinander der Rotkreuzler*innen im echten Leben erreicht endlich auch die Online-Welt.

Der drkserver ist eine webbasierte Anwendung, die bereits von 16 der 19 Landesverbände im DRK zur Termin- und Dienstplanung eingesetzt wird. Am 5. Mai wurde durch BRK-Präsidentin Angelika Schorer (s. Bild mittig) gemeinsam mit dem Generalsekretär des DRK, Christian Reuter (l.v.r.) der symbolische Startschuss für den Beitritt des BRK mit seinen über 200.000 Mitwirkenden gegeben. Dem vorangegangen waren mehr als zwei Jahre Projektarbeit, um das System fit für die Anforderungen des BRK zu machen. In dieser Zeit durften beide Seiten lernen, dass die Strukturen im BRK oftmals anders funktionieren als im restlichen DRK.



Bisher erfolgt die Dienstplanung in den Ortsgruppen mit verschiedensten Programmen. Für die Leitungskräfte vor Ort bedingt das eine Doppelpflege ihrer Mitglieder sowohl in der zentralen Mitgliederverwaltung als auch in der eigenen Lösung. Auch eine Zusammenarbeit mit Nachbar-Ortsgruppen ist nur über Umwege möglich. Für engagierte Rotkreuzler*innen, die in mehr als einer Gemeinschaft tätig sind, bedeutet es zudem das Jonglieren mit verschiedenen Zugängen.

Mit dem drkserver gehört all das der Vergangenheit an – über die BRK.id hat jeder ab sofort einen Zugang für alle Tätigkeiten im BRK. Die Personalakten werden, inklusive Ausbildungsstand, Ämtern und Funktionen, mit der VEWA-Mitgliederverwaltung synchronisiert und auch die Rechtevergabe läuft weitestgehend automatisch ab. Für Leitungskräfte sind Alarmpläne, Telefonlisten oder benutzerdefinierte Mailverteiler wertvolle Zusatzfunktionen, die den Arbeitsalltag erleichtern.

Das Beste habe ich mir bis zum Schluss aufgehoben: Wir haben es geschafft „vor die Lage“ zu kommen, denn wenn ihr diese Ausgabe der Aqua in den Händen haltet, sind eure Mitglieder schon alle da! Eure und auch alle anderen der mehr als 200.000 Mitgliederakten wurden importiert und für alle Aktiven mit der BRK.id verknüpft.

Alles, was ihr also noch tun müsst, ist, euch anzumelden. Am besten gleich die drkserver-App auf euer Handy laden und eure Termine einstellen. Dazu gibt es auch eine Serie von kleinen Videotutorials, die euch bei den ersten Schritten helfen – alle Links hierzu findet ihr auf mein.brk.de. 



*Hier geht's zu
mein.brk.de*



*Hier geht's zum
drkserver-Hilfebereich*





HOHE AUSZEICHNUNGEN

Zwei herausragende Persönlichkeiten der Wasserwacht, Manfred Herzog aus Erding und Reinhard Lesinski aus Cham, wurden mit dem Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet – einer der höchsten Ehrungen des DRK, die jährlich nur 30 Mal in Deutschland verliehen wird. Im Jahr 2024 ging die Auszeichnung bayernweit lediglich an diese beiden Ehrenamtlichen.

Die Übergabe der Auszeichnung am 18. November 2024 erfolgte durch den Vizepräsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes, Andreas Hanna-Krahl, der die Grüße und den Dank von BRK-Präsidentin Angelika Schorer überbrachte. Hanna-Krahl hob in seiner Ansprache hervor, wie besonders es sei, Menschen zu ehren, die ihr Leben den Werten des Roten Kreuzes widmen.

Reinhard Lesinski wurde für seinen seit über 55 Jahre unermüdlichen Einsatz gewürdigt. Seit 43 Jahren ist er der erste Vorsitzende seiner Ortsgruppe. Er übernahm eine kleine Wasserwachtungsgruppe mit nur sieben Mitgliedern und entwickelte diese zu einer starken Ortsgruppe mit über 1.200 Mitgliedern, die aus der Region Cham nicht mehr wegzudenken ist. Dabei entstand unter anderem die Schnelleinsatzgruppe inklusive Gerätewagen, Booten, Spezialanhängern, Unterwasserortung und ein starkes Team aus

Tauchern, Bootsführern und Wasserrettern.

Zum Aufbau seiner Ortsgruppe gehört unabdingbar eine starke Jugendarbeit, geprägt von vielen Rettungsschwimmwettbewerben, die sehr oft von Erfolg gekrönt waren – unter anderem als Vizemeister und Landesmeister.

Reinhard Lesinski hat vier große Baustellen nicht nur miterlebt, sondern eifrig an der Entstehung von Gebäuden, Lehrsälen und Werkstätten für Tauchgeräte mitgewirkt.

Seine beispiellose Karriere und sein eindrücklicher Lebenslauf in der Wasserwacht wird durch seine Tätigkeit als Vorsitzender des Haushaltsausschusses des Kreisverbands Cham über 27 Jahre hinweg abgerundet.

Manfred Herzog erhielt die Auszeichnung für sein bemerkenswertes En-

gagement seit 1972. Neben seiner langjährigen aktiven Mitgliedschaft bei der Wasserwacht Erding und der Bereitschaft Erding hat er zahlreiche verantwortungsvolle Ämter und Aufgaben übernommen. Vom Einsatztaucher und Ausbilder bis hin zum organisatorischen Leiter des Landkreises.

Egal, ob Taucher oder Motorbootführer – Manfred Herzog hat von Anfang an vielfältige Ausbildungen absolviert und war damit für seine damals noch junge Schnelleinsatzgruppe ein verlässliches Mitglied. Auch im Rettungsdienst ist er häufig nicht nur mitgefahren, sondern hat dadurch sein medizinisches Wissen erweitert.

Folgerichtig wurde er auch in Leitungspositionen gewählt: stellvertretender Technischer Leiter, Ortsgruppenleiter und schließlich stellvertretender Vorsitzender und Schatzmeister des Kreisverbands Erding. In der Corona-Pandemie hat er den Kreisverband als einer von drei Leitern des Stabs gut durch diese Krise geführt. Manfred Herzog hat nicht gezögert, sondern angepackt. Bereitwillig hat er Verantwortung übernommen, um das BRK in dieser besonders fordernden Krise zu unterstützen. 



Das **DRK-Ehrenzeichen** ist die höchste Auszeichnung im Deutschen Roten Kreuz. Es wird von der Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

Die Verleihung erfolgt in zwei Klassen. Die 1. Klasse in **Gold**, die 2. Klasse in **Silber**. Beide bestehen aus einem weißen Emaille-Kreuz mit aufgesetztem Roten Kreuz umgeben von einem Lorbeerkranz, welcher in der jeweiligen Farbe eingefasst ist.

Zur Auszeichnung gehören eine Bandschnalle und eine Anstecknadel. Das DRK-Ehrenzeichen ist ein staatlich anerkannter Orden.

Das Ehrenzeichen wird normalerweise nur an der Bandschnalle getragen. Eine Ausnahme besteht am Tag der Verleihung oder wenn bei einem Anlass das Tragen des Ordens in Originalgröße üblich ist (z. B. Staatsempfang).

Das Ehrenzeichen wird nur an solche Personen verliehen, die sich durch besonders erfolgreiche Tätigkeiten oder durch hervorragende Einzelhandlungen um die Sache und die Ziele des Roten Kreuzes verdient gemacht haben. 

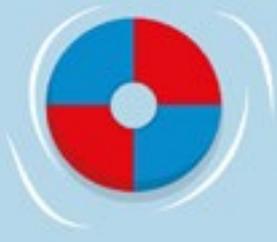


AUSBLICK

LANDESVERSAMMLUNG WÄHLT

Das Bayerische Rote Kreuz wählt am Samstag, dem 15.11.2025, in der Stadthalle Deggendorf turnusgemäß im Rahmen der Landesversammlung. Auch die neue Landesleitung der Wasserwacht wird dort ihre Stimmen abgeben. Mehr als 500 Delegierte aus dem ganzen Freistaat kommen dabei zusammen. Gewählt wird das BRK-Präsidium, der BRK-Landesvorstand und der BRK-Landeshaushaltsausschuss. 





DAS JAHR 2024 DER WASSERWACHT BAYERN

IN ZAHLEN

3.614

EINSÄTZE



28.413

ABGENOMMENE
SCHWIMMABZEICHEN

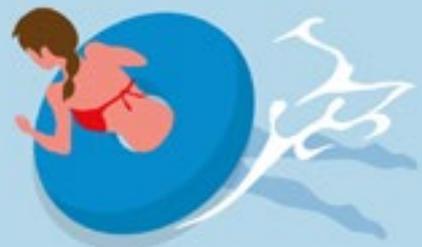


550

WACHSTATIONEN

78

LEBENSRETTUNGEN



256

SCHNELLEINSATZ-
GRUPPEN



SCHIENEN- ERSATZ- VERKEHR.



**Blut spenden
tut weniger weh.**

Mit einem Pieks drei Leben retten.

blutspendedienst.com